

Alexander Eißner⁽¹⁾, Bianca Raski⁽¹⁾, Matthias Schneider⁽¹⁾⁽²⁾, Thomas Rotthoff⁽¹⁾⁽³⁾

(1) Studiendekanat, Medizinische Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (2) Poliklinik und Funktionsbereich Rheumatologie, Universitätsklinikum Düsseldorf (3) Klinik für Endokrinologie und Diabetologie, Universitätsklinikum Düsseldorf

Unterschiede in der Wahrnehmung von Peer-Feedback

bei Medizinstudierenden des ersten und vierten Studienjahres unter Berücksichtigung von behavioraler Rigidität und Angst vor negativer Bewertung

Einleitung

Im Rahmen eines 360° Peer-Feedback (360 PF), bei dem sich Studierende einmal im Semester zu ärztlichen Kernkompetenzen selbst einschätzen und durch Mitstudierende eine Fremdbeurteilung erhalten, wurden Unterschiede in der Wahrnehmung von Peer-Feedback bei Studierenden im ersten und vierten Studienjahr untersucht. Ziel war es, Faktoren ausfindig zu machen, die bei der Implementierung und Durchführung von Feedback zu Widerstand führen.

Methode

Alle Studierenden des 1. und 4. Studienjahres hatten die Möglichkeit am 360 PF teilzunehmen. Die Teilnahme war freiwillig und alle Studierenden wurden schriftlich über das Projekt inklusive einer Datenschutzerklärung informiert. Ein Ethikvotum lag vor. Vor Beginn des 360 PF erhielten die TeilnehmerInnen Vorfragebögen zu Persönlichkeitsmerkmalen [Fragebogen zur behavioralen Rigidität (TBR-FR) nach Krampen, Die Skala Angst vor negativer Bewertung-5 (SANB-5), Ungewissheitstoleranzskala (UGTS), Neo-Fünf-Faktoren-Inventar (NEO-FFI)]. Die Fragebögen standen online über die Evaluationssoftware EvaSys® zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung. Nach Durchführung des 360 PF mit Selbst- und Fremdeinschätzungen erhielten die TeilnehmerInnen einen Fragebogen zur Wahrnehmung von Feedback. Dieser Fragebogen wurde zuvor neu aus bereits publizierten Fragebögen und Studien konzipiert. Die Items sind anhand einer 6-stufigen Likert-Skala zu beantworten (1 = trifft völlig zu, 2 = trifft zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft eher nicht zu, 5 = trifft nicht zu, 6 = trifft gar nicht zu)

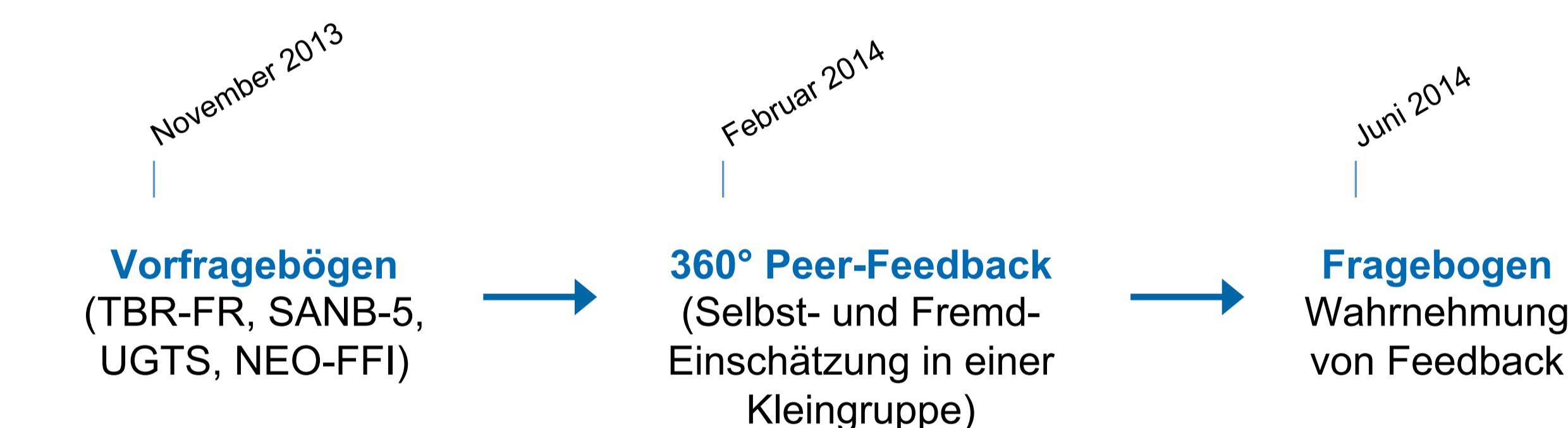


Abbildung 1: Übersicht über den zeitlichen Studienablauf

Ergebnisse Teil A: Teilnehmerzahlen an der Studie

	Gesamtanzahl Studierende	TeilnehmerInnen an Vorfragebögen zu Persönlichkeitsmerkmalen	TeilnehmerInnen am Fragebogen zur Wahrnehmung von Feedback	TeilnehmerInnen an Vorfragebögen und zur Wahrnehmung von Feedback
1. Studienjahr	400	153 (38%)	303 (73%)	114 (29%)
4. Studienjahr	306	100 (33%)	163 (53%)	62 (20%)

Tabelle 1: zeigt die Gesamtzahl der Studierenden und die jeweils ausgefüllten Fragebögen in absoluten Zahlen und in Prozent

Ergebnisse Teil B: Unterschiede bei den Persönlichkeitseigenschaften

Personen mit hohen Rigiditätswerten fühlten sich signifikant weniger gut auf das Feedback vorbereitet ($r=.178$, $p < 0.01$). Auch für Angst vor negativer Bewertung (SANB-5) konnte ein Zusammenhang für diese Frage gezeigt werden ($r=.255$, $p < 0.01$). Studierende mit größerer Angst vor negativer Bewertung haben die Frage „Mit dem Annehmen von Feedback habe ich noch Schwierigkeiten“ eher bejaht als Studierende mit niedrigen Werten ($r=-.322$, $p < 0.01$).

Literatur

- G. Krampen et al.: TBR-Fragebogen zur behavioralen Rigidität Deutsche Übersetzung Reliabilität Validität revidierte Versionen, Trierer Psychologische Berichte 4, Heft 9, (1977)
- Kemper, C. J., Lutz, J., & Neuser, J.: Konstruktion und Validierung einer Kurzform der Skala Angst vor negativer Bewertung (SANB-5), Klinische Diagnostik und Evaluation, 4, S. 342-359, (2011)
- Dalbert, C. et al.: Die Ungewissheitstoleranzskala: Skaleneigenschaften und Validierungsbefunde Hallesche Berichte zur Pädagogischen Psychologie Nr. 1, (1999)
- Vgl. P. Borkenau & F. Ostendorf: NEO-Fünf-Faktoren Inventar nach Costa und McCrae (NEO-FFI) Manual (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe, (2008)

Ergebnisse Teil C: Unterschiede in der Wahrnehmung von Feedback

Die nachfolgende Tabelle 2 und Abb. 2 zeigen Unterschiede im ersten und vierten Studienjahr bei ausgewählten Items des Fragebogens Unterschiede in der Wahrnehmung von Feedback.

1. Studienjahr	Frage + Mittelwert gesamt	4. Studienjahr
MW = 2.53 ± .969	Feedback, das ich von Studierenden erhalte unterstützt mich in meiner persönlichen Weiterentwicklung MW = 2.68 ± 1.035 $t(436)=-4.263$, $p < 0.05$	MW = 2.97 ± 1.097
MW = 2.92 ± 1.199	An unserer Universität herrscht ein gutes Lehr- und Lernklima. MW = 3.10 ± 1.208 $t(421)=-4.366$, $p < 0.05$	MW = 3.45 ± 1.151
MW = 2.58 ± 1.12	Das Lehr- und Lernklima hat Einfluss auf das Feedbackverhalten von Studierenden MW = 2.57 ± 1.135 $t(407)=0.132$, $p = .895$	MW = 2.56 ± 1.18
MW = 1.24 ± .428 Studierende 76% Dozierende 24%	Konstruktives Feedback erhalte ich im Studium am ehesten von: (Mit einer 2-Stufigen Skala: 1=Studierende 2=Dozierende) MW = 1.38 ± .487 $t(257,66)=-8.81$, $p < 0.05$	MW = 1.66 ± .476 Studierende 34% Dozierende 66%

Tabelle 2: Ergebnisse der einzelnen Fragen mit Mittelwert gesamt und Mittelwert des jeweiligen Studienjahrs und Ergebnis des T-Test für unabhängige Stichproben. 1=trifft völlig zu und 6=trifft gar nicht zu

Diskussion

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass es relevante Faktoren für die erfolgreiche Implementierung von Feedback gibt. So zeigen die Unterschiede im ersten und vierten Studienjahr, dass die Wahrnehmung von Feedback bei verschiedenen Items des Fragebogens von Studierenden im 4. Studienjahr allgemein schlechter bewertet werden. Sie schätzen z.B. den Nutzen von Peer-Feedback überwiegend schlechter ein, ebenso wie das Lehr- und Lernklima. Schlussfolgernd sollte Feedback möglichst früh und dann regelmäßig im Studium verankert werden.

Die Unterschiede zwischen verschiedenen Persönlichkeitsmerkmalen weisen darüber hinaus darauf hin, dass es wichtig ist, Studierende möglichst individuell an Feedback heran zu führen. Hierfür sollten unterschiedliche Feedback-Angebote (z.B. direktes und indirektes Feedback) angeboten werden. Bei Feedbackschulungen für Studierende sollten künftig unterschiedliche Verhaltensmuster und Persönlichkeitseigenschaften thematisiert und mit den Studierenden reflektiert werden.

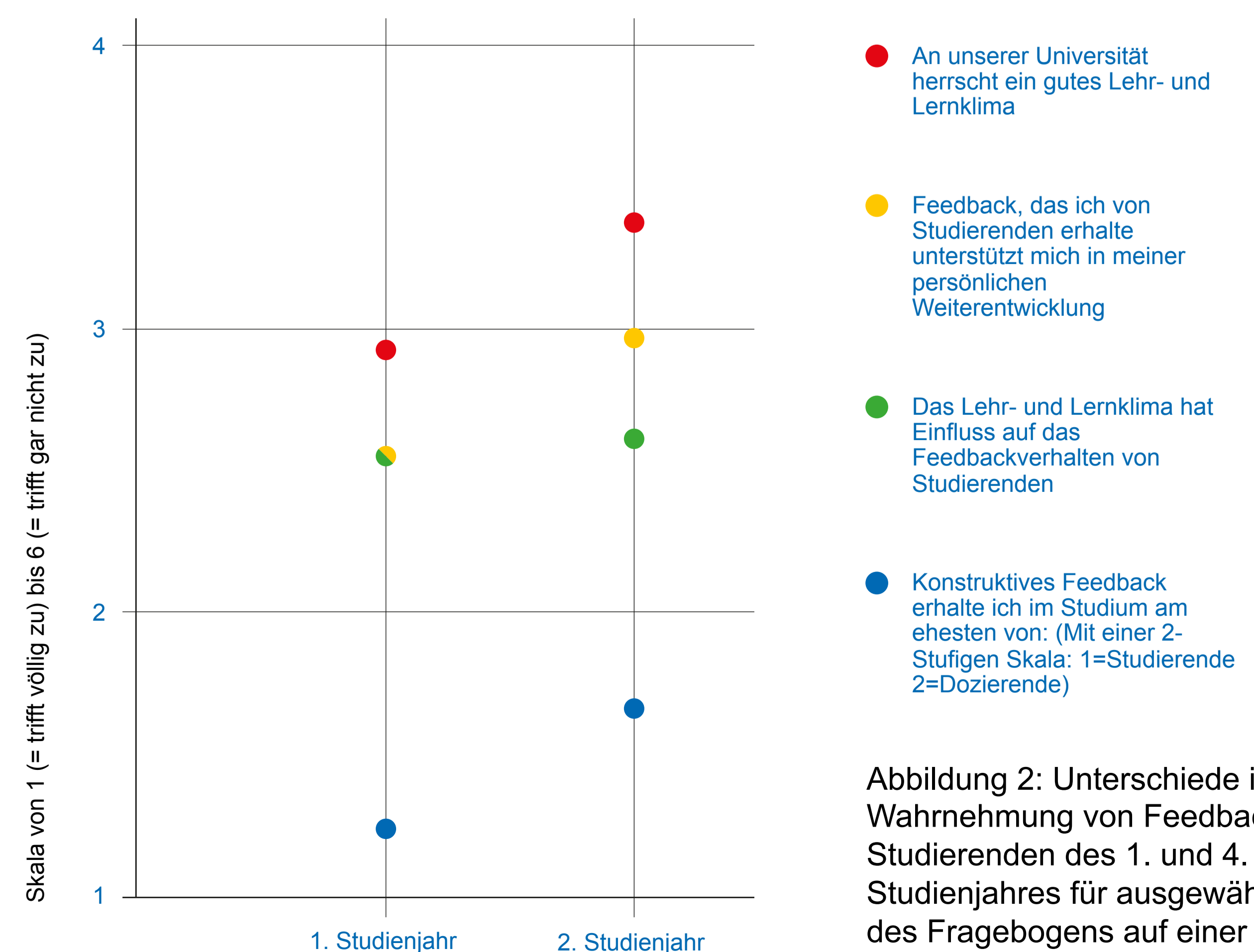


Abbildung 2: Unterschiede in der Wahrnehmung von Feedback bei Studierenden des 1. und 4. Studienjahres für ausgewählte Items des Fragebogens auf einer Likert-Skala von 1 bis 6 (1 = trifft völlig zu, 6 = trifft gar nicht zu)